

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU: Eisenberger-Stipendien 2013 – Deadline: 15.01.2013	2
Europäische Union	5
Andere Drittmittel	6
FÖRDERPROGRAMME	7
DFG	7
BMBF	7
Deutsche Krebshilfe	8
Wilhelm Sander-Stiftung	8
MELDUNGEN	9
AUF-WORKSHOPS 2013	13
Clinical Trial Design – Anmeldefrist: 20.01.2013	13



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **Dezember** 2012.

Die vorliegende Broschüre resümiert wie
gewohnt aktuelle Informationen zu
urologisch relevanten Forschungsmitteln,
Stipendien, wissenschaftlichen Preisen
und Förderprogrammen. Die einzelnen
Angebote sind in den Rubriken gemäß
den ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe
insbesondere die Ausschreibung der
Eisenberger-Stipendien 2013 mit
Deadline 15.01.2013 sowie die
Anmeldefrist zum nächstfolgenden **AuF-
Workshop Clinical Trial Design** am
20.01.2013.

Das Newsletter-Team wünscht allen
Lesern geruhsame Feiertage sowie
Gesundheit und Erfolg im Jahr 2013!

Mit besten Grüßen

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU

cbecker@dgu.de

Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Ferdinand Eisenberger- Forschungsstipendien 2013

Der Countdown läuft weiter: Bis zum 15.
Januar 2013 haben urologische
Assistenzärztinnen und -ärzte die Chance,
sich am vierten Auswahlverfahren für die
Ferdinand Eisenberger-Forschungs-
stipendien der DGU zu beteiligen. Das
Stipendien-Programm dient der Förderung
des wissenschaftlichen Nachwuchses in
der Urologie in Deutschland und soll
jungen Urologinnen und Urologen den
Einstieg in eine forschungsorientierte
Karriere ermöglichen.

Ziel des Stipendienprogramms ist es,
insbesondere Assistenzärztinnen und -
ärzte für ein Jahr von ihrer klinischen
Routine freizustellen, um ihnen die
Möglichkeit zu geben, an einer etablierten
Forschungsinstitution in Deutschland selb-
ständiges wissenschaftliches Arbeiten zu
vertiefen und neueste Methoden und
Techniken zu erlernen. Ein Stipendium
wird für ein definiertes Forschungs-
vorhaben bewilligt, welches im inhaltlichen
Kontext zur Forschungsstruktur der
gastgebenden Einrichtung steht und vom
Stipendiaten unter Anleitung eines
qualifizierten Wissenschaftlers bearbeitet
werden soll.

Wesentlich ist, dass das vorhandene Forschungspotenzial der gastgebenden Institution der qualifizierten Weiterbildung des Stipendiaten dient und das angestrebte Projekt zukunftsweisend für die urologische Forschung ist.

Ausdrücklich möchte die DGU auch die Infrastruktur der urologischen Forschung in Deutschland nachhaltig fördern. Daher soll sichergestellt sein, dass extern erworbene wissenschaftlich-thematische und methodische Neuerungen in der Heimatklinik etabliert und die Ergebnisse aus dem Forschungsstipendium für den Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe sowie die Formulierung eigener Drittmittelanträge genutzt werden können. Die Stipendien sollen zu dauerhaften Kooperationen zwischen Gastlabor und Heimatklinik führen.

Ausgeschrieben ist eine wissenschaftliche Personalstelle. Den Bewerbern wird die Möglichkeit geboten, unter Beibehaltung ihrer Gehalts- und Sozialleistungen, für einen Forschungsaufenthalt von einem Jahr aus ihrer klinischen Tätigkeit auszusteigen. Die vakanten Personalstellen der Klinik können im Sinne einer Rotationsstelle eingesetzt werden.

Es gelten die folgenden **Rahmenbedingungen:**

- Antragsberechtigt sind klinisch tätige Kolleginnen und Kollegen einer urologischen Klinik in Deutschland, bevorzugt Assistenzärztinnen und -ärzte, deren Planstelle über den beantragten Zeitraum des Stipendiums hinausgeht.
- Das Förderprogramm setzt eine abgeschlossene Promotion der Bewerber voraus.
- Die Bewerber dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung das 33. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; ggf. können Kindererziehungs- und Wehrdienstzeiten berücksichtigt werden.
- Die Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendien dienen einer Anschubförderung - Anschlussfinanzierungen werden daher nicht gewährt.
- Die gastgebende Einrichtung kann einer urologischen Klinik oder einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung angehören.
- Personelle, strukturelle und inhaltliche Qualitäten entscheiden über die Eignung der gastgebenden Einrichtung.
- Stipendien werden nur für Forschungsaufenthalte an Institutionen in Deutschland gewährt. In begründeten Fällen kann die Durchführung des Stipendienprojektes auch an Einrichtungen im benachbarten europäischen Ausland genehmigt werden. Ausschlusskriterien sind Einrichtungen im Übersee-Ausland (z.B. USA oder Australien) sowie die eigene Abteilung.
- Die Finanzierung des Forschungsprojektes muss vom betreuenden Wissenschaftler der

gastgebenden Einrichtung nachgewiesen werden.

- Der Klinikdirektor der Bewerberin / des Bewerbers muss für die Zeit des Stipendiums eine Freistellung sowie eine anschließende Weiterbeschäftigung sicherstellen; eine Verpflichtung zu klinischer Tätigkeit ist während eines Stipendiums nicht zulässig.
- Die Bewertung der Anträge erfolgt durch jeweils zwei externe Fachgutachter. Diese werden vom Forschungskordinator der DGU in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) und dem Vorstand der DGU ernannt. Eine Entscheidung über die Vergabe von Stipendien erfolgt auf Basis der Gutachten durch den Vorstand der DGU.
- Für die Stipendiaten besteht Berichtspflicht gegenüber der DGU; es werden ein schriftlicher Abschlussbericht und eine Präsentation der Ergebnisse auf dem nächstfolgenden DGU-Jahreskongress erwartet.

Nächste Deadline: 15. Januar 2013

Alle Informationen und Formular-Downloads:

<http://www.dgu-forschung.de/stipendien.html>

Seit der Einrichtung der Fördermaßnahme im Jahr 2010 konnte die DGU insgesamt elf Stipendien vergeben:

2010: Dr. med. Katharina Braun
Herne

Dr. med. Thomas Horn
München

Dr. med. Martin Janssen
Homburg/Saar

Dr. med. Stephan Kruck
Tübingen

Dr. med. Frank Kunath
Erlangen

2011: Dr. med. Andreas Neisius
Mainz

Dr. med. Michael Reiter
Frankfurt a.M.

Dr. med. Matthias Saar
Homburg/Saar

Dr. med. Maria Schubert
Würzburg

Dr. med. Friedemann Zengerling
Ulm

2012: Dr. med. Arkadiusz Miernik
Freiburg i.Br.

Die Projektbeschreibungen aller Stipendiaten sind unter den folgenden Linkadressen nachzulesen:

Eisenberger 2010

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Abstracts_Stipendienprojekte_DerUrologe.PDF

Eisenberger 2011

<http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/Stipendien/Eisenberger2011.pdf>

Eisenberger 2012

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/Stipendien/Abstract_EisenbergerProjekt2012.pdf

Europäische Union

Consolidator Grants

Am 7. November 2012 hat der ERC die erste "Consolidator-Ausschreibung" veröffentlicht. Zielgruppe sind Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach der Promotion. In bisherigen Ausschreibungsrunden wurde diese Karrierestufe unter „Starting Grants“ erfasst. Beantragt werden können Projektmittel bis zu 2 Mio EURO. Der Guide for Applicants und die Antragsvorlagen sind auf der Seite des EU-Büros im Bereich Dokumente zu finden:

http://www.eubuero.de/erc-dokumente.htm#Vorlagen_CoG

Deadline: 21. Februar 2012, 17:00 Uhr
(Ortszeit Brüssel)

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Synergy Grants

Am 10. Oktober 2012 hat der ERC zum zweiten Mal die "Synergy Grants" mit einem Gesamtbudget von 150 Mio EURO ausgeschrieben. Bewerben können sich Gruppen von zwei bis maximal vier herausragenden Wissenschaftler/innen. Gefördert werden große, möglichst interdisziplinäre Forschungsvorhaben bis zu sechs Jahre mit bis zu 15 Mio EURO pro Projekt.

Anträge können über das neue elektronische Einreichungssystem (SEP) eingereicht werden:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/page/ideas?callIdentifier=ERC-2013-SyG>

Deadline: 10. Januar 2013, 17:00 Uhr
(Ortszeit Brüssel)

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/erc-synergy.htm>

Andere Drittmittel

Urologie-Forschungspreis 2013 d. Astellas European Foundation

Die Astellas European Foundation (AEF) vergibt im kommenden Jahr bereits zum achten Mal den „Functional Urology/Uro-Gynaecology Grant“. Mit diesem Preis, der mit 150.000 US Dollar dotiert ist, unterstützt der gemeinnützige Verein die wissenschaftliche Forschung im Bereich der funktionellen Urologie sowie der Uro-Gynäkologie. Wissenschaftler europäischer Forschungsinstitutionen können sich individuell oder als Gruppe um die Forschungsförderung bewerben.

Auch 2013 sollen wieder umfangreiche und bedeutende Forschungsvorhaben gefördert werden, die zu entscheidenden Fortschritten und Weiterentwicklungen in der Urologie und Uro-Gynäkologie beitragen. Erklärtes Ziel der AEF ist es dabei, auf europäischer Ebene sowohl talentierte Nachwuchskräfte zu gewinnen als auch bereits langjährig in der Forschung tätige Wissenschaftler zu unterstützen und so die beständige Qualität in der Urologie zu fördern.

Für Bewerbung ist ein Projektplan zu erstellen, der eine Zusammenfassung des Vorhabens, Informationen zum Forschungshintergrund, Ziele, Methoden, eine Zeit-/Kostenplanung sowie ein Resümee der bisherigen Ergebnisse – nach Möglichkeit mit unterstützendem, graphisch aufbereiteten Daten- und Bildmaterial – enthält.

Deadline: 31. Januar 2013

Weitere Informationen:

http://www.astellas.de/presse/artikel.html?press_id=177

Friedmund Neumann Preis 2013

Die Schering Stiftung vergibt im Jahr 2013 zum 2. Mal den Friedmund Neumann Preis für junge Nachwuchswissenschaftler, die herausragende Arbeit in der biologischen, chemischen oder medizinischen Grundlagenforschung erbracht haben.

Der Preis ist mit 10.000 EURO dotiert. Kandidaten sind promoviert und nicht älter als 38 Jahre. Kandidaten müssen vorgeschlagen werden - Eigenbewerbungen sind nicht zugelassen. Unterlagen müssen in deutscher Sprache eingereicht werden.

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt bis 30.04.2013 durch den Wissenschaftlichen Ausschuss der Stiftung. Einreichung der Vorschläge schriftlich an:

Dr. Sonja Kießling
Vorstand Wissenschaft
Schering Stiftung
Unter den Linden 32-34
10117 Berlin

Deadline für Vorschläge: 01.02.2013

Weitere Informationen:

<http://www.scheringstiftung.de/de/foerderung/wissenschaft/nachwuchspreise/friedmund-neumann-preis.html>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/ufbau_internationaler_kooperationen/index.html

Deutscher Akademischer Austausch-Dienst (DAAD)

Förderung von Kongressreisen ins Ausland

Keine Antragsfristen

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/16711.de.html>

BMBF

Leopoldina Post-doc Stipendien

2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sachmittel

Keine Antragsfristen

<http://www.leopoldina.org/de/foerderung>

Deutsche Krebshilfe

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Verbundprojekte

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/85.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: 01. März 2013

<http://www.krebshilfe.de/leitlinien-programm.html>

<http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de>

Mildred-Scheel

Doktorandenprogramm

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: 18. Mai 2013

<http://www.krebshilfe.de/1663.html>

Mildred-Scheel

Postdoktorandenprogramm

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: 04. März 2013

<http://www.krebshilfe.de/1664.html>

Max-Eder-

Nachwuchsgruppenprogramm

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: 04. März 2013

<http://www.krebshilfe.de/1665.html>

Mildred-Scheel

Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: 21. Januar 2013

<http://www.krebshilfe.de/1666.html>

Wilhelm Sander-Stiftung

Projektförderung

Sach-, Personal- & Reisemittel für onkologische, klinisch-experimentelle Forschungsprojekte

Keine Antragsfristen

www.sanst.de

Meldungen

Neues Leitlinien-Kompodium der AWMF

Das AWMF-Regelwerk unterstützt Mediziner bei der Erstellung und Publikation aktueller und hochwertiger Leitlinien im AWMF-Leitlinienregister. Die ständige Kommission Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften hat das Regelwerk jetzt als Kompodium in einem Gesamtdokument herausgegeben.

Leitlinien sollen als Hilfen zur Vermittlung von Wissen Brücken zwischen der klinischen Forschung und der Patientenversorgung im Alltag schlagen und damit zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen. Für ihre Entwicklung wird ein Regelwerk benötigt, das die Verwendung der besten verfügbaren wissenschaftlichen Nachweise und der vorhandenen klinischen Erfahrungen sichert, vor unerwünschten Einflüssen schützt sowie den Entwicklungsprozess transparent und nachvollziehbar macht.

Das AWMF-Regelwerk wird seit 1997 kontinuierlich fortgeschrieben und über die Internetseite der AWMF zugänglich gemacht. Jetzt steht es Nutzern auch als Kompodium zur Verfügung. Es dient zum einen der Unterstützung der Leitliniengruppen der Fachgesellschaften zur Sicherstellung und Darlegung der Qualität der einzelnen Leitlinien. Zum anderen dient es der AWMF zur Überwachung und

Sicherstellung der Qualität des AWMF-Leitlinienregisters.

Es besteht daher aus 2 Teilen:

Der erste Teil ist eine praktische Anleitung zur Umsetzung anerkannter Kriterien hochwertiger Leitlinien. Dazu gehören u.a. die Regelung der Verantwortung für die Leitlinienentwicklung, die Zusammensetzung der Leitliniengruppe, das Anwenden einer adäquaten Methodik zur Evidenzbasierung und der strukturierten Konsensfindung sowie die Erhebung von und der Umgang mit Interessenkonflikten. Der erste Teil ergänzt das gemeinsam vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) und der AWMF herausgegebene Deutsche Instrument zur methodischen Leitlinien-Bewertung (DELBI).

Der zweite Teil beschreibt die Verfahren, die von der AWMF im Rahmen des internen Qualitätsmanagements für das Leitlinienregister angewandt werden. Dazu gehören u.a. die Überprüfung angemeldeter Leitlinienvorhaben hinsichtlich der Projektplanung und Verbindungen zu bereits vorhandenen Leitlinien sowie die Überprüfung der Leitlinien hinsichtlich der Darlegung der methodischen Vorgehensweise, des Umgangs mit Interessenkonflikten und der Aktualität.

Mit dem zusätzlichen Format des Kompodiums soll die praktische Nutzbarkeit des Regelwerks erweitert und das Engagement der Fachgesellschaften bei der Leitlinienarbeit unterstützt werden.

Das Kompodium zum Download:
<http://www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/awmf-regelwerk.html>

Interleukine aktivieren Immunzellen gegen Tumorzellen

Tumoren mithilfe des körpereigenen Immunsystems zu bekämpfen, ist ein viel versprechender Behandlungsansatz. Bei einigen wenigen Krebserkrankungen, wie z.B. auch dem Prostatakarzinom, gehören Immuntherapien bereits zur klinischen Routine. Als besonders geeignete Waffen gegen den Krebs gelten Natürliche Killerzellen (NK-Zellen). Sie sind Bestandteil des angeborenen, unspezifischen Immunsystems und haben den Vorteil, dass sie auf breiter Basis gegen Krebszellen verschiedenen Ursprungs agieren können. Außerdem töten NK-Zellen auch solche Tumorzellen, die bereits weit dedifferenziert sind und die daher von anderen Immunzellen nicht mehr als Krebszellen wahrgenommen werden können.

Eine Limitierung der NK-Zellen liegt in ihrer kurzen Aktivitätsdauer. Immunologen des DKFZ in Heidelberg ist es nun gelungen, die Wirkungszeit von NK-Zellen der Maus mit einem Cocktail der Interleukine 12, 15 und 18 zu verlängern: In der Petrischale so aktivierte NK-Zellen bremsten im Tierversuch signifikant das Tumorstadium, die Mäuse lebten deutlich länger und bei 25 % der Tiere verschwanden die Tumoren sogar vollständig. Unbehandelte NK-Zellen dagegen verloren ihre Aktivität nach kurzer Zeit und waren entsprechend wirkungslos. Bei den vorbehandelten NK-Zellen konnten die Forscher zunächst auch eine starke Vermehrung in den Mäusen feststellen. Dabei fiel zudem auf, dass die NK-Zellen offenbar auch noch durch andere Immunzellen der erkrankten Mäuse weiterstimuliert und dadurch in einem daueraktiven Zustand gehalten wurden. Selbst nach drei Monaten entdeckten die Wissenschaftler noch

aktive, funktionsfähige NK-Zellen in Mäusen, sogar nachdem die Tumoren bereits abgestoßen worden waren.

Besonders interessant ist auch der Befund, dass die aktivierten NK-Zellen die Tumoren besonders dann erfolgreich bekämpfen konnten, wenn die Mäuse zuvor bestrahlt worden waren: In den bestrahlten Mäusen waren deutlich mehr NK-Zellen am Wirkungsort im Tumorgewebe zu finden als in unbestrahlten Tieren. Eine genaue molekulare Ursache für dieses Phänomen ist bislang noch unbekannt.

In ersten Experimenten zeigten auch NK-Zellen des Menschen in der Kulturschale nach Behandlung mit dem Interleukin-Cocktail alle molekularen Anzeichen einer lang anhaltenden Aktivierung. Das Heidelberger Forscherteam ist inzwischen dabei, die Wirksamkeit humaner NK-Zellen gegen menschliche Krebszellen zu erproben. Wenn die Experimente erfolgreich verlaufen, könnten aktivierte NK-Zellen z.B. als Adjuvans zur Tumorbestrahlung als neue Krebstherapie etabliert werden.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed?term=Ni%20J%2C%20Miller%20M>

Radiochemotherapie verbessert Therapieerfolg

Kombinierte Strahlen- und Chemotherapie gegen Krebs erweist sich nach Aussage der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) zunehmend als erfolgreich. Immer häufiger wenden Ärzte deshalb beide Behandlungen gleichzeitig beziehungsweise in engem zeitlichen Zusammenhang an. Diese simultane Radiochemotherapie verbessert nach Einschätzung DEGRO nicht nur die Therapieergebnisse, sondern verkürzt auch die Behandlungsdauer für die Patienten.

Häufig werden Bestrahlungen erst im Anschluss an die Chemotherapie durchgeführt. Die Behandlungen ziehen sich dann oft über mehrere Monate hin. Simultane Radiochemotherapie verkürzt dagegen die Behandlungsdauer auf wenige Wochen. Die Therapieformen ergänzen sich, indem die Strahlentherapie den Tumor direkt und die Chemotherapie Tumorzellen systemisch bekämpft. Zudem ist eine Verstärkung der Tumorantwort festzustellen: Zytostatika unterstützen die Radiotherapie und umgekehrt.

Die Radiochemotherapie konnte in den letzten Jahren bei verschiedenen Tumorarten die Überlebenszeiten der Patienten gegenüber alleiniger Radio- oder Chemotherapie und auch gegenüber sequentieller Therapieverfahren verlängern. Eröffnet sich die Frage, inwiefern auch urologische Tumoren mit diesem Verfahren besser behandelt werden können.

Weitere Informationen:

http://www.degro.org/jsp_public/cms/index.jsp

TALENs: Neue Technik für den Gen-Knockout

Das gezielte Ausschalten von Genen war bisher aufwendig und funktionierte meist nur in Mäusen. Die Verfahren im Mausmodell sind zudem auch nicht immer einfach eins zu eins auf den Menschen übertragbar. Bonner Wissenschaftler haben nun ein neues Gen-Knockout-Verfahren entwickelt, das sich auch auf Zellkulturen des Menschen anwenden lässt: TALENs, Transcription activator-like effector nucleases.

Bei TALENs handelt es sich um synthetisch hergestellte molekulare Gen-Scheren, die spezifisch an DNA-Sequenzen binden und dort Nukleotide herausschneiden. Die Zelle versucht daraufhin den Schaden am DNA-Strang zu reparieren. Da die durch TALENs verursachten Schäden eine kritische Größe überschreiten, unterlaufen im Reparaturprozess zwangsläufig Fehler, durch die das anvisierte Gen nicht mehr korrekt translatiert werden kann und funktionslos wird.

Das Verfahren erfordert für jede Zielsequenz eine individuelle Schere. Durch das Baukastenprinzip des neuen Verfahrens ist es nun möglich, maßgeschneiderte Gen-Scheren für die angestrebten Knockouts sehr schnell, mit hoher Genauigkeit und in großen Mengen herzustellen.

Die Idee für TALENs wurde von sog. TALE-Proteinen von *Xanthomonas*-Bakterien abgeleitet, die Fäulnis-erkrankungen an Pflanzen auslösen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23242165>

Molekulare Mechanismen beim Nebennierentumor

Im Laufe des Lebens entwickeln fast 5 % der Bevölkerung einen Nebennierentumor, der in der Regel gutartig ist, aber durch ungesteuerte Hormonproduktion erhebliche Störungen wie erhöhten Blutdruck oder Osteoporose hervorrufen kann. Bösartige Nebennierentumoren sind selten, haben dann aber eine sehr ungünstige Prognose. Würzburger Wissenschaftler wollen nun klären, welche Veränderungen im Erbgut der Nebennierzellen die Entwicklung solcher Tumoren ermöglichen.

Von besonderem Interesse ist dabei auch die Frage, wie es manchen Tumorzellen gelingt, ihre Hormonproduktion von der Steuerung durch die Hirnanhangdrüse unabhängig zu machen und eine autonome Hormonüberproduktion auszulösen. Um dies zu beantworten, analysieren die Würzburger Endokrinologen nun gutartige und bösartige Nebennierentumoren systematisch mithilfe von Single Nucleotide Polymorphism Arrays und Exome Sequencing. Die Forscher können dabei auf die umfangreiche Tumorbank in Würzburg zugreifen.

Voruntersuchungen im endokrinologischen Labor haben bereits gezeigt, dass bestimmte Gene entweder eine Verdopplung mit gesteigerter Genaktivität aufweisen oder in den Tumoren gänzlich ausgeschaltet werden.

Weitere Informationen:

<http://www.wilhelm-sander-stiftung.de>

Neuer Anti-Tumor-Antikörper

Forscher der Unikliniken in Würzburg und Tübingen konnten einen Antikörper entwickeln, der für die Behandlung von Prostata- und Eierstockkrebs Erfolg verspricht. Er bindet zielgenau an den Wachstumsfaktor GDF-15, den mehr als 50 Prozent aller soliden Tumoren überexprimieren. Der Antikörper blockiert den Wachstumsfaktor und bremst damit das Tumorwachstum signifikant ab. Dies konnte bereits auch in ersten Tierversuchen am Mausmodell bestätigt werden.

In einem sich anschließenden Projekt soll der murine Antikörper nun für den Einsatz beim Menschen weiterentwickelt werden. Als weitere wichtige Voraussetzung für eine spätere klinische Anwendung streben die Wissenschaftler außerdem die Optimierung der Antikörperproduktion an. Parallel dazu will das Team zusätzliche Varianten des Antikörpers herstellen, um dessen Wirkungsspektrum zu erweitern. Da eine Therapie mit dem Antikörper nur bei Patienten mit hohem GDF-15-Spiegel Erfolg verspricht, wird schließlich ein diagnostischer Test entwickelt, mit dem sich die Konzentration des Wachstumsfaktors im Blut von Patienten bestimmen lässt.

Weitere Informationen:

http://www.uni-wuerzburg.de/sonstiges/meldungen/single/artikel/kr_ebs-neu-2

AuF-Workshops 2013

Schwerpunkt: Klinische Forschung

Nach vier Jahren experimentell ausgerichteteter wet lab-Workshops präsentiert die AuF nun ein konzeptionell überarbeitetes Themen-Portfolio, welches insbesondere Kompetenzen und Methoden für die klinische Forschung vermitteln möchte. Um höchsten Ansprüchen gerecht zu werden, greifen wir bei der inhaltlichen Gestaltung der Lehrgänge auf ausgewiesene Wissenschaftler und professionelle Coaches zurück.

Mit der Themenabfolge des neuen Programms wird die Entstehungskette einer klinischen Studie von der Idee über das Studiendesign, die Drittmittelwerbung, die statistische Auswertung von Studiendaten bis hin zu deren Publikation veranschaulicht. Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte in Expertenseminaren zeichnen sich die Kurse vor allem durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung einzeln oder in Kleingruppen spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden z.B. Fragestellungen für klinische Studien formuliert, Fallzahlen kalkuliert, Fördermittel recherchiert, Anträge konzipiert, klinische Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Publikationen angelegt.

Die AuF-Workshops 2013 können wir dank der Unterstützung der Deutschen

Gesellschaft für Urologie wieder für 450 € je Kurs einschließlich Hotelunterbringung, Catering und Rahmenprogramm anbieten. Wie auch in den vergangenen Jahren werden unsere Kurse durch die Akademie der Deutschen Urologen mit voraussichtlich 25-28 CME-Punkten zertifiziert.

Ende Februar 2013 steht als erstes der Kurs

Clinical Trial Design

Konzeption und Durchführung klinischer Studien

auf dem Programm. Der Workshop vermittelt wesentliche Eckpunkte zur Planung einer klinischen Studie, von der Studienvorbereitung über ethische und rechtliche Grundlagen, Arzneimittelsicherheit, Datenverarbeitung bis hin zum Qualitätsmanagement. Ausgewählte Aspekte werden in praktischen Übungen vertieft.



Der Workshop findet statt von Donnerstag, den 28. Februar bis Samstag, den 01. März 2013 am Zentrum für Klinische Studien in Leipzig. Mit dem Leiter des ZKS Leipzig **Dr. med. Tom Sicker** wird ein ausgewiesener Experte diesen Kurs durchführen. Es werden voraussichtlich 26-28 CME-Punkte vergeben.

Anmeldungen werden bis zum 20. Januar 2013 über das *online*-Formular erbeten:


<http://auf-workshops.dgu.de>.

Weitere Informationen bei Dr. Christoph Becker, DGU-Forschung
Tel.: 0211 – 516096 30
Email: cbecker@dgu.de


Alle Kurse im Überblick


Workshops 2013



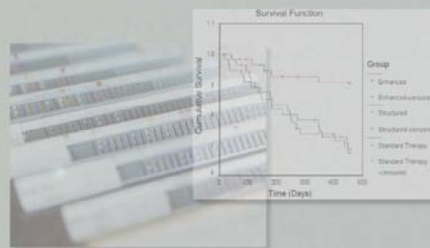
CLINICAL TRIAL DESIGN
Konzeption & Durchführung Klinischer Studien
Donnerstag, 28. Februar bis Samstag, 02. März 2013
 Kursleitung: Dr. Tom Sicker
 Zentrum für Klinische Studien (ZKS), Leipzig




DRITTMITTELEINWERBUNG
Erfolgreich Förderanträge Schreiben
Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. Juni 2013
 Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
 Förderungsberatung SIMOLEIT, Bonn



CLINICAL OUTCOME RESEARCH
Von der Datenbank zur Publikation
Donnerstag, 12. bis Samstag, 14. September 2013
 Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & Prof. Dr. Uwe Ligges
 Fakultät Statistik, Dortmund



SKILLS FOR MEDICAL WRITING
Successful scientific publishing
Freitag, 06. bis Samstag, 07. Dezember 2013
 Kursleitung: Dr. Julia Forjanic Klapproth & Dr. Barry Drees
 TRILOGY – Writing & Consulting, Frankfurt a.M.



Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2013_web.pdf